

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	142
		TOP:	4
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	04.04.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Herr Holch (ASS)		
Protokollführung:	Herr Häbe / fr		
Betreff:	Sanierung Stuttgart 28 - Bismarckstraße -, Neugestaltung Bismarckplatz, Bericht zum Ergebnis der Mehrfachbeauftragung im kooperativen Verfahren - mündlicher Bericht -		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokolle exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Herr Holch informiert, die Jury zur Mehrfachbeauftragung Bismarckplatz habe am 22.03.2017 getagt. Über das dort erzielte einstimmige Ergebnis berichtet er anhand der Präsentation. Dabei hebt er hervor, es gehe um mehrere größere Freibereiche, die sich aneinander anschließen (Bismarckplatz, Elisabethenanlage, Park am Gesundheitsamt). Alle Flächen würden im Rahmen der Sanierung mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten bearbeitet. Diese Nutzungsschwerpunkte seien durch die Bürgerbeteiligung definiert worden.

Beim Bismarckplatz habe es bis zu der Ausschreibung eine widersprüchliche Aufgabenstellung gegeben. (Einerseits soll eine öffentliche, urbane, belebte, multifunktionale Fläche entstehen, andererseits soll aber das Leben und Wohnen am Platz weiterhin uneingeschränkt möglich sein. / Es soll einerseits eine Großzügigkeit entstehen, aber andererseits soll auch das Stadtklima bedient werden. / Einerseits sollen Bäume und Stellplätze erhalten werden, andererseits soll eine deutliche Umgestaltung erfolgen).

Die Trennwirkung der Schwabstraße zu mildern oder aufzuheben, sei eine Kernaufgabe gewesen. Die bestehenden Rahmenbedingungen (z. B. WC-Häuschen, Trafoanlage) hätten berücksichtigt werden müssen.

Die Verwaltung habe es nicht als Aufgabe der Bürgerbeteiligung angesehen, die widersprüchlichen Wünsche der Bürger aufzulösen. Vielmehr habe man es als Aufgabe der planenden Büros angesehen, dass diese Vorschläge erarbeiteten, wie mit den Widersprüchlichkeiten umgegangen werden könne. Beteiligt hätten sich acht Büros. Es habe sich um keinen Wettbewerb mit 1., 2. und 3. Preisen, sondern um eine Mehrfachbeauftragung gehandelt. Jedes teilnehmende Büro habe dasselbe Honorar erhalten.

Anschließend geht er beispielhaft auf die Entwürfe der Büros Wölffing-Seelig, greenbox und Internationales Stadtbauatelier ein. Zusammengefasst skizziert er deren Vorschläge wie folgt:

- Büro Wölffing-Seelig (Modellfoto Blick nach Süden) - Zur Diagonale der Schwabstraße wird eine Gegendiagonale vorgeschlagen, rechts Grünanlage und links Richtung Markt und Kirche eine multifunktional bespielbare Fläche mit durchlässigem Belag als Nutzungsschwerpunkte, Betonung der Rechteckform des Platzes durch Bäume, Verlegung des WC-Gebäudes, Erhalt des Trafos, Bewältigung des Gefälles von West nach Ost durch Abstufungen/Abtreppungen, dadurch wird die Multifunktionalität eingeschränkt, negative Baumbilanz. Mit diesen Vorschlägen kann nach Einschätzung von Herrn Holch die Aufgabe, den Zerfall des Bismarckplatzes in mehrere Teilflächen aufzulösen und mehr zusammenzubinden, nicht gelöst werden. Vielmehr entstünden noch mehr Teilflächen.
- Büro greenbox - Schwabstraße wird verschwenkt, Herstellung eines verkleinerten Rechteckes, Gefälle wird überwunden, indem dieses Rechteck auf der Seite der Kirche deutlich mit Stufen abgesenkt wird / Rechteck bildet sich in Richtung Elisabethenanlage als Podest aus. Der Lageplan lasse erkennen, dass durch die Verschwenkung der Schwabstraße eine etwas unklare Kreuzungssituation entstehe. Eventuell würden bei einer weiteren Ausarbeitung mindestens zwei Knotenpunkte entstehen, die mit Lichtsignalanlage gesteuert werden müssten. Zudem stelle sich die Frage, ob in Anbetracht der angrenzenden Flächen eine weitere Grünfläche auf dem Bismarckplatz der richtige Vorschlag sei. Die Schwabstraße würde mit einem Mittelstreifen, einer langgezogenen Insel, versehen. Dies hätte eine verbesserte Querbarkeit, aber auch eine verstärkte gestalterische Trennwirkung der Schwabstraße zur Folge.
- Büro Internationales Stadtbauatelier (einstimmiger Wettbewerbsgewinner) - In den Platz wird aus Bäumen ein Rechteck eingestellt, Gefälle wird gelöst, indem hin zur Elisabethenkirche eine großzügige Treppenanlage angeboten wird, Orientierung des Platzes wird so gedreht, dass er klar zu den beiden besonders wirksamen Rahmenkanten des Platzes, der Elisabethenkirche und den gründerzeitlichen Gebäuden des Bismarckplatzes (Gebäudenummern 1 bis 5) orientiert ist. Erhalt des WC- und Trafohäuschens (Gestaltung ist noch zu klären), leicht negative Stellplatzbilanz, sehr positive Baumbilanz (14 neue Bäume). Vorgesehen würden zwei multifunktionale grüne Bänder. Diese könnten in ihrer Kleinteiligkeit unterschiedlich bespielt werden, und diese würden die Orientierung des Platzes quer zur Schwabstraße unterstreichen. In der weiteren Bearbeitung müsse nochmals disku-

tiert werden, ob und gegebenenfalls zu welchem Zeitpunkt die vorgesehene Entfernung von Stellplätzen erfolgen soll. Ebenfalls geklärt werden müsse noch, ob alle vorgeschlagenen zusätzlichen Bäume realisierbar seien. In der Jury sei darüber diskutiert worden, ob sich die harmlos wirkende Querung der Schwabstraße in der Realität widerspiegeln lasse. Auch dies werde in der weiteren Abstimmung zu klären sein. Durch die beiden grünen Bänder würden zwei Platzportale mit geschwindigkeitsreduzierenden Wirkungen ausgebildet. Die Treppenanlage vor der Elisabethenanlage orientiere sich hin zum Platz. Ausgegangen werden könne davon, dass diese Anlage, sollte sie so realisiert werden, im Stuttgarter Westen auf große Resonanz stoße. Da sich diese dort befinden soll, wo es keine Wohnbevölkerung gebe, würden sich Störungen begrenzen. In sich weise dieser Entwurf eine große Logik auf. Ausgegangen werden könne davon, dass die vorgeschlagene Gestaltung eine zeitlose Lösung sei. Weiter sei es eine große Qualität dieses Entwurfs, dass er die unterschiedlichen Zielvorstellungen (Grün, Offenheit, Anwohnerschutz, Urbanität, Kleinteiligkeit, Multifunktionalität, mit Treppenanlagen, Treffpunkt für die Stadtgesellschaft) schön miteinander vereine. Der Entwurf werde derzeit im Westen bis 7. April 2017 gezeigt. Die bisher bei ihm eingegangenen Rückmeldungen wiesen ein großes Einverständnis mit diesem Entwurf sowie eine große Freude, diesen Entwurf weiterhin mit Bürgerbeteiligung weiterzuentwickeln, auf. Er freue sich, dieses Projekt mit diesem Büro umsetzen zu können.

Zur weiteren Vorgehensweise fährt Herr Holch fort, das Büro Internationales Stadtbauteil solle beauftragt werden, die Planung weiterzuentwickeln, sodass bis zu den Beratungen des Etatentwurfs 2020/2021 eine baureife Planung mit bepreistem Leistungsverzeichnis etc. existiere. Damit könnten dem Gemeinderat die Kosten und die Entwurfs-/Werksplanung für einen Bau- und Vergabebeschluss vorgelegt werden. Sollten die entsprechenden Mittel beschlossen werden, könnte der Platz ab 2020 priorisiert werden.

Das vorgestellte Wettbewerbsergebnis wird durch StR Hill (CDU), StRin Munk (90/GRÜNE), StRin Kletzin (SPD), StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) und StR Brett (AfD) positiv beurteilt. Durch den Bezirksvorsteher, Herrn Möhrle, wird ausgeführt, das Projekt werde sehr intensiv durch Bürger diskutiert. Die Reaktionen seien im Wesentlichen positiv. Seines Erachtens weist der Entwurf eine Qualität auf, die es erlaubt, die Planung durch die Bürgerschaft und die Verwaltung weiter zu bearbeiten.

Von StR Dr. Schertlen (STd) wird eine Darstellung der vorgesehenen Radverkehrsführung vermisst. Zudem fragt dieses Ratsmitglied nach, ob der in der Vergangenheit angesprochene Bau einer Tiefgarage berücksichtigt wurde.

Laut Herrn Holch haben die Büros jeweils 8.000 € an Honorar erhalten. Damit beantwortet er eine Frage von StR Brett. Zudem weist Herr Holch darauf hin, dieser Betrag würde natürlich für eine abgeschlossene Vorentwurfsplanung überschritten. Im Abschnitt der Schwabstraße zwischen Bebelstraße und Bismarckplatz schlage der Siegerentwurf drei zusätzliche Längsparker vor.

Gegenüber StR Dr. Schertlen kann sich BM Thürnau vorstellen, das WC-Häuschen wie bisher öffentlich, also auch außerhalb der Café-Öffnungszeiten zu betreiben. Dies gehöre mit dem Café-Betreiber abgestimmt.

Die von StR Dr. Schertlen thematisierte Einplanung einer Insel, um Fußgängern eine bessere Querung der Schwabstraße zu ermöglichen bzw. um eine Temporeduzierung zu erreichen, lehnt BM Thürnau ab. Damit würde sich lediglich ein zentraler Punkt für Fußgängerquerungen ergeben. Dies würde einer Wahrnehmung des Platzes als Ganzes widersprechen. Er plädiert für intensive Überlegungen, wie der Verkehr künftig über den Platz fließen soll. Im selben Zusammenhang führt BM Pätzold an, auch Vertreter des Garten-, Friedhofs- und Forstamts, des Tiefbauamts und der Verkehrsplanung seien einbezogen gewesen. Natürlich müsse an der Umsetzung noch gearbeitet werden, aber die Vorschläge des Büros Internationales Stadtbauatelier seien als bestechend angesehen worden. Vorschläge zu Inseln seien ausgeschieden, da das Thema "Platz als Einheit" als wünschenswert angesehen worden sei.

Zur Legitimation der beiden Bürgervertreter im Verfahren berichtet Herr Holch, schon zu einem frühen Zeitpunkt habe sich zum Bismarckplatz eine sogenannte Projektgruppe in den Beteiligungsstrukturen gebildet. Von der Stadtteilassistenten sei diese Gruppe betreut worden. Diese 20 bis 30 Personen umfassende Gruppe, habe sich vier- bis fünfmal pro Jahr getroffen. Es habe sich eine überparteiliche Zusammensetzung aus unterschiedlichen Interessensgruppen ergeben. Dort habe man zwei Juryvertreter und zwei Stellvertreter wählen lassen; Vorgabe seitens der Stadt sei gewesen, dass eine gewisse Gesinnungs- und Meinungsbreite vertreten werde.

StRin Kletzin erhält von Herrn Holch die Information, die Mehrfachbeauftragung sei seitens der Verwaltung ebenfalls als dankbares Format empfunden worden. Bedauerlicherweise habe sich die Europäische Vergabeverordnung so geändert, dass Mehrfachbeauftragungen in Zukunft eher selten möglich seien. So wie am Bismarckplatz könne heute nicht mehr vorgegangen werden. Wenn die Schwabstraße angegangen und wenn dort ein Wettbewerb vorgenommen werde, müsse die Form des offenen europäischen Verfahrens gewählt werden, obwohl dieses Projekt sicherlich nicht größer sei als der Bismarckplatz.

Nachdem BM Pätzold ankündigt, den Ausschuss über Umgestaltungen des vorgestellten Entwurfs zu unterrichten, stellt er fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Häbe / fr

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 3. Referat T
Tiefbauamt (2)
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)
 4. BV West
 5. Rechnungsprüfungsamt
 6. L/OB-K
 7. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN